

Estland

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten



Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.



Heute hat der Volksbund knapp 330.000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu fast 75 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit rund 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und 550 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf. Dort verloren im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten das Leben, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen allein auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete er 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendbegegnungen und Workcamps zur Pflege von Kriegsgräberstätten und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

*„Die Soldatengräber sind die großen
Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung
als solche wird immer zunehmen.“*

Albert Schweitzer

Estland

Nach den vorliegenden Unterlagen rechnet der Volksbund mit rund 35 000 deutschen Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges an 1 700 Grablageorten. Über Verlustzahlen des Ersten Weltkrieges gibt es keine konkreten Angaben.

Das Kriegsgräberabkommen zwischen Estland und Deutschland wurde am 12. Oktober 1995 unterzeichnet. Partner des Volksbundes ist die staatliche Denkmalschutzinspektion in Tallinn (Reval). Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen zum Kulturministerium der Republik Estland sowie zu zahlreichen örtlichen Behörden und Institutionen.

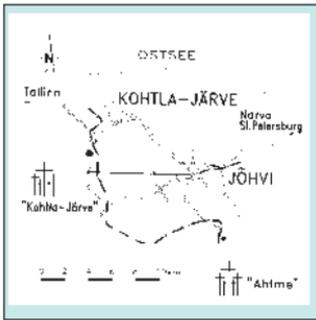


In Estland hat der Volksbund die Kriegsgräberstätten in Ahtme, Kohtla-Järve, Kukruse, Kuressaare (Arensburg), Lavassaare, Jöhvi, Narva, Pärnu (Pernau), Viljandi (Fellin), Rakvere (Wesenberg), Tartu (Dorpat), Toila und Valga in-stand gesetzt bzw. ausgebaut.

Kriegsgräberstätten in Estland:

- Sammelfriedhöfe
- bestehen bleibende Friedhöfe
- Kriegsgefangenenfriedhöfe



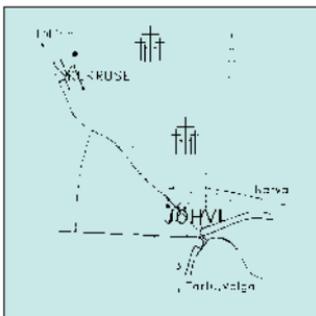


Ahtme

Der Ort Ahtme liegt ca. 5 km südlich von Jõhvi (Jewe). Von dort fährt man zunächst etwa 2 km Richtung Tartu (Dorpat). Kurz vor einem Bahnübergang zweigt die Straße nach Ahtme ab. Diese führt zum Friedhof, der etwa 700 Meter vom Ortsausgang Ahtme Richtung Vasavere/Kurtna direkt an der Landstraße liegt.

GPS: 59°18'15.79"N; 27°27'52.10"E

Der Kriegsgefangenenfriedhof, der zum Lager Nr. 135 gehörte, ist die letzte Ruhestätte für 995 Tote. Die Anlage wurde 1999 vom Volksbund wieder hergerichtet. Ein kleiner Gedenkplatz mit einem Hochkreuz aus Metall und einer Gedenkaussage erinnert an die hier ruhenden Kriegsgefangenen. Die Grabfelder wurden mit Kreuzgruppen aus Naturstein sichtbar gemacht. Die Namen der Toten sind auf Schriftstelen genannt.



Jõhvi (Jewe)

Von Tallinn aus kommend fährt man direkt in den Ort Jõhvi (nicht die Umgehungsstraße benutzen!) und erreicht nach etwa 100 m den Friedhof, der unmittelbar an den Zivilfriedhof angrenzt.

Adresse: Rakverestr. 41, 41532
Jõhvi, Estland

GPS: 59°18'15.79"N; 27°27'52.10"E

Jöhvi ist Verwaltungssitz des Kreises Ida-Virumaa. Auf dem Friedhof ruhen etwa 3 500 Soldaten, die während der Kämpfe an der Narvafront im Sommer 1944 fielen. In den 1970er Jahren wurde das Gelände bebaut und dabei ein Teil des Friedhofes zerstört. Nach der Unabhängigkeit Estlands haben sich in Jöhvi unter Leitung der örtlichen Verwaltung und Kirchengemeinde Initiativgruppen gebildet, die sich für den Schutz des Geländes und die Wiederherrichtung des Friedhofes eingesetzt haben.

Nach einer Bauzeit von zwei Jahren wurde der Friedhof am 4. August 2001 eingeweiht. Die Namen aller in der Stadt Jöhvi bestatteten deutschen Soldaten sind auf Namenstelen in alphabetischer Reihenfolge genannt.

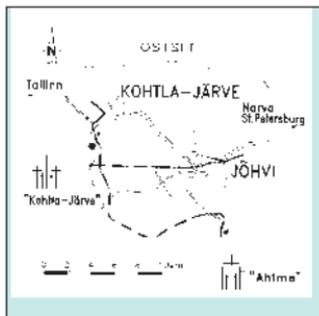


Kohtla-Järve

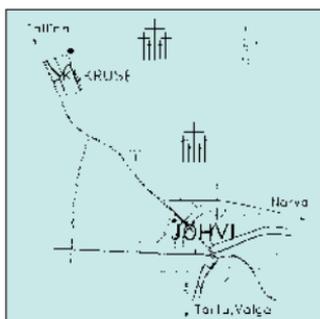
Von Kohtla-Järve fährt man südlich nach Sompä/ Ereda. Kurz hinter dem 1. Bahnübergang führt ein Weg rechts auf einen freien Platz (Park- und Wendemöglichkeit). Von hier aus sind es ca. 60 m Fußweg bis zum Friedhof.

Adresse: Ehitajate str., 30395 Kohtla-Järve, Estland

GPS: 59°22'46.15"N; 27°15'4.79"E



Kohtla-Järve war Standort des Lagers Nr. 289. Wie in allen Lagern im Gebiet Kohtla-Järve/Jöhvi mussten die Kriegsgefangenen schwere Arbeit in den Ölschiefer-Bergwerken verrichten. Viele starben an Krankheiten und Entkräftung. Auf dem Kriegsgefangenenfriedhof Kohtla-Järve ruhen etwa 870 Tote. Nach dem Krieg wurden Teilflächen des Friedhofes mit Abraum verfüllt. Das Hochkreuz und eine Gedenktafel wurden von deutschen und estnischen Kriegsteilnehmern gespendet. Der Volksbund hat im Jahr 2000 den Friedhof gesäubert, eingefasst und den Fußweg befestigt. Die Namen der Toten sind auf Schriftstelen verzeichnet.



Kukuruse

Das Dorf Kukuruse liegt an der Fernstraße Tallinn-Jöhvi-Narva. Die Zufahrt in den Ort ist mit einem Hinweisschild zum Friedhof gekennzeichnet. Nordöstlich des Ortes befindet sich in einem Waldstück der Kriegsgefangenenfriedhof. Er ist über einen unbefestigten Waldweg zu erreichen.

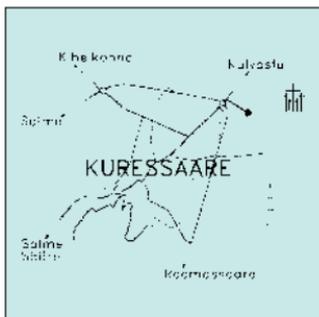
Adresse: 30621 Kohtla-Järve,
Estland

GPS: 59°24'17.08"N; 27°21'5.06"E

Auf dem Friedhof ruhen 54 deutsche Kriegsgefangene des Lagers Kukuruse. Der Friedhof ist mit einer Mauer eingefasst. An die Toten erinnern eine Gedenktafel sowie acht Namenstelen beidseits des Hochkreuzes.

Kuressaare (Arensburg)

Kuressaare ist Verwaltungssitz der Insel Saaremaa (Ösel). Die Insel erreicht man mit der Fähre Virtsu-Kuivastu. Von Kuivastu aus führt eine gut ausgebaute Fernverkehrsstraße nach Kuressaare. Der Weg zum Friedhof ist kurz vor Kuressaare ausgeschildert.



Adresse: Zivilfriedhof der Gemeinde Kudjape, 93815 Kudjape-Dorf, Estland

GPS: 58°15'43.99"N22°30'56.37"O

Nach nur halbjähriger Bauzeit konnte der Friedhof am 20. Juli 1996 eingeweiht werden. Die Umfassungsmauer und die Grabkreuze wurden aus dem Kalkstein der Insel Saaremaa hergestellt. Da ein vollständiger Belegungsplan aus dem Jahre 1942 zur Verfügung stand, konnten auch Einzelgräber kenntlich gemacht werden. Von 1991 bis 1997 haben Jugendliche bei der Erkundung von Grablageorten und der Säuberung des Friedhofsgeländes geholfen.

Im Block 1 befinden sich 750 Gräber der bereits während des Krieges Bestatteten. Der Volksbund hat in den Blöcken 2 und 3 bis jetzt 1 221 Tote eingebettet.





Lavassaare

Lavassaare liegt etwa 25 km nordwestlich von Pärnu (Pernau). Von Pärnu aus fährt man Richtung Lihula und biegt nach ca. 18 km rechts ab nach Lavassaare. Vor dem Ortseingang folgt man der Wegeauschilderung „Eesti Muuseumrandtee“ (Eisenbahnmuseum).

GPS: 58°31'1.43"N; 24°20'32.27"E

Im Dezember 2001 schloss der Volksbund die Instandsetzung des Friedhofes ab. Auf der ca. 650 m² großen Anlage ruhen etwa 60 Kriegsgefangene des Lagers 286.

Estnische Kriegsteilnehmer hatten bereits Anfang 1991 den Friedhof erkundet und auf der Grundlage von Unterlagen des NKWD (sowjetischer Geheimdienst) seine Grenzen mit Holzpfosten markiert.

Wegen der besonderen Geländesituation (Friedhof liegt in einem Torfabbauegebiet mit hohem Grundwasserstand und mit für diese Flächen typischer Vegetation) wurde auf eine Geländebearbeitung sowie eine feste Umfassung verzichtet. Dadurch kommt die besondere landschaftliche Prägung besser zum Ausdruck, was die Wirkung des Friedhofes noch verstärkt.

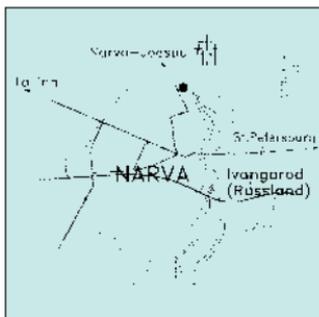


Narva

Man fährt bis zur Stadtmitte und dann auf der Puschkini Richtung Narva - Jõesuu. Der Friedhof liegt auf der rechten Seite.

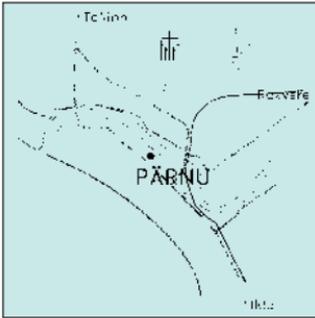
Adresse: Joseuu str.33-39,
2000 Narva, Estland

GPS: 59°23'38.30"N, 28°11'28.96"E



Narva, die drittgrößte Stadt Estlands, ist zugleich wichtigste Grenzstadt zu Russland. Der bereits 1943 von der Wehrmacht angelegte Friedhof wird zurzeit vom Volksbund zur zentralen Ruhestätte für die Kriegstoten der Narva-Front erweitert. Die wesentlichen Ausbaurbeiten wurden 1999 abgeschlossen, so dass der Friedhof am 29. August desselben Jahres eingeweiht werden konnte. Von einem Eingangsgebäude aus führt ein leicht geschwungener, befestigter Weg an den Gräberfeldern vorbei zum Gedenkplatz. Im letzten Drittel dieses Weges sind beiderseits stehende Inschriftentafeln aus Granit in Gruppen zu zwei, drei und vier Tafeln aufgestellt worden. Sie tragen die Namen von mehr als 4 200 Gefallenen, die bereits auf dem Friedhof ruhen. Die belegten Flächen sind an den aufgestellten Kreuzgruppen erkennbar. Ein 4,5 Meter hohes Natursteinkreuz steht als zentrales Symbol auf dem Gedenkplatz. Die Namen der zugebette-ten 7 475 Toten sind auf Grabkreuzen und Schrifttafeln verewigt (Stand: 12/2014). Auf den Zubettungsflächen können bis zu 15 000 Tote eingebettet werden.





Pärnu (Pernau)

Die deutsche Kriegsgräberstätte liegt an der Rigaer Straße (estn. Riia mnt.). Von Tallinn aus fährt man Richtung Stadtzentrum und dann weiter Richtung Riga. Eine Parkmöglichkeit besteht vor dem Eingang zum Alevi-Friedhof (estnischer Teil).

Adresse: Alevi Kalmistu (Alevi-Friedhof) Riia mnt.,
80013 Pärnu, Estland

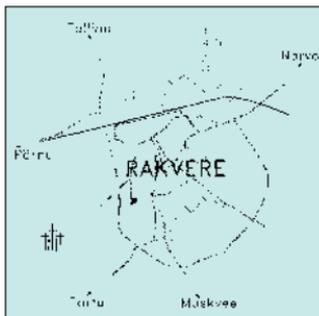
GPS: 58°22'32.28"N, 24°32'14.33"E

Pärnu, etwa 130 Kilometer südlich von Tallinn, ist der größte Kurort und die zweitgrößte Hafenstadt Estlands. Der Friedhof wurde am 4. September 1993 als eine der ersten vom Volksbund in Estland instand gesetzten Anlagen eingeweiht. Besonders der Initiative des damaligen Präsidenten des Estnischen Bundes Kriegsgräberfürsorge, Ali-Rza Kulijew, ist es zu verdanken, dass der Friedhof in kurzer Zeit wieder eine würdige Ruhestätte für 960 deutsche Soldaten beider Weltkriege werden konnte. Die Grablagen sind mit liegenden Grabzeichen gekennzeichnet. Diese enthalten Namen und Daten für je zwei Kriegstote. Ein steinernes Hochkreuz mit Gedenkausgabe kennzeichnet den zentralen Platz. Weitere Tote aus dem Süden Estlands wurden auf einer Reservefläche zugebettet. In der Nähe der deutschen Anlage befindet sich ein Gräberfeld mit estnischen Kriegstoten der Jahre 1919 bis 1920.



Rakvere (Wesenberg)

Der Friedhof liegt im Tammik, einem Eichenwald im südlichen Stadtteil. Von Tallinn aus erreicht man den Friedhof über die Kreuzwaldstraße und Pikkstraße, von der die Tammikustraße abzweigt. Von einem kleinen Parkplatz an der Tammikustraße führt ein Fußweg zum Friedhof.



Adresse: Tammiku 6-10, 44507 Rakvere, Estland

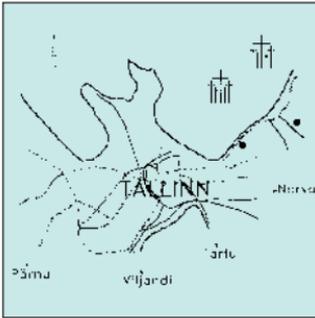
GPS: 59°19'50.05"N, 26°21'0.54"E

Rakvere ist Verwaltungssitz des Kreises Lääne Virumaa (West-Wirland). Der Friedhof erinnert an die 1 480 deutschen Kriegstoten, die hier im Lazarett verstarben.

Charakteristisch für den Friedhof ist der Baumbestand mit Eichen und die aus Kalkstein errichtete Mauer. Die Namen der Toten sind auf liegenden Schrifttafeln vor dem Hochkreuz genannt.

Die Einweihung fand am 31. Mai 1997 statt.





Tallinn-Maarjamäe (Reval-Marienberg)

Vom Stadtzentrum aus fährt man auf der Narva mint. und der Pirita tee Richtung Pirita direkt am Ufer entlang. Hinter der sowjetischen Gedenkstätte (Memorialkomplex Maarjämäe) fährt man rechts in die Kose tee und erreicht am Ende dieser Straße den Friedhof.

Die Zufahrt zum Friedhof ist mit Hinweiszzeichen versehen.

Adresse: Lepa str., 11213 Tallinn-Maarjamäe, Estland

GPS: 59°27'25.22"N, 24°48'47.89"E

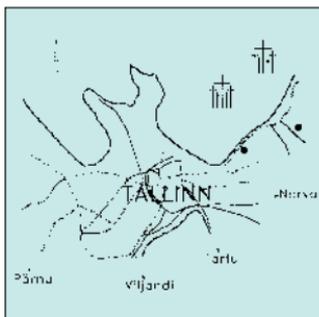
Der im Stadtteil Maarjamäe (Marienberg) gelegene Friedhof wurde am 12. September 1998 eingeweiht. An die mehr als 2 300 hier ruhenden Kriegstoten erinnern liegende Namentafeln aus Naturstein, die sich beiderseits des Hochkreuzes befinden. Das ebene, weiträumige Gelände erhält durch seine Baumpflanzungen und Rasenflächen einen parkähnlichen Charakter. Die in ihm liegenden Gräberflächen wurden mit Kreuzgruppen aus Naturstein sichtbar gemacht.

Im südlichen Geländeteil reicht ein etwa 150 Meter langer Graben, an dessen Ende ein aufstrebendes Betonelement steht, in die deutsche Anlage hinein. Dieses Bauwerk ist ein Teil des sowjetischen Memorialkomplexes, der 1980 nördlich des Friedhofes errichtet wurde.



Tallinn-Pirita (Reval)

Vom Stadtzentrum Tallinn aus gelangt man über die Narva mint. und die Pirita tee in den Stadtteil Pirita. Dort fährt man auf der Kloostrimetsa tee bis zur Einmündung der Metsahvi tee. Kurz hinter dieser Einmündung (mit Hinweisschild gekennzeichnet) führt ein befestigter ausgeschilderter Waldweg nach etwa 400 Metern zum Friedhof.



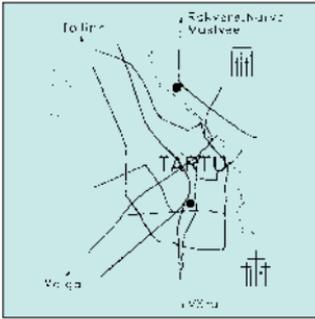
Adresse: Kloostrimetsa str., Tallinn Pirita, Estland

GPS: 59°28'16.03"N, 24°51'5.79"E

Der Kriegsgefangenenfriedhof wurde 1996 wieder hergerichtet. Ein Hochkreuz mit Gedenkaussage sowie Symbolkreuzgruppen erinnern an die hier ruhenden 269 Toten. Seit 1993 helfen Jugendliche im Rahmen von Volksbund Jugendcamps bei der Pflege des Friedhofes.

Im Jahr 2008 wurden Schrifttafeln mit den Namen und persönlichen Daten der Toten aufgestellt.





Tartu (Dorpat)

Das überbettete Gräberfeld für die Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges liegt auf dem Pauluse Kalmistu (Paulusfriedhof). Der Weg führt vom Stadtzentrum in Richtung Võru. Der Gedenkplatz ist etwa 300 Meter vom Haupteingang des Friedhofes entfernt. Im Nordosten der Stadt liegt der Uus-Jaani-Kalmistu (Neuer Johannesfriedhof), erreichbar vom Zentrum in Richtung Jõgeva. Hier ruhen deutsche Gefallene aus dem Ersten Weltkrieg.

Adresse: Võru str. 75A (Pauluse Kalmistu), Tartu, Estland

GPS: 59°28'16.03"N, 24°51'5.79"E

Die traditionsreiche Universitätsstadt Tartu ist die zweitgrößte Stadt Estlands und Verwaltungssitz des gleichnamigen Kreises. Als 1994 Mitarbeiter des Volksbundes nach Kriegsgräberstätten in Tartu suchten, wies die Stadtverwaltung darauf hin, dass alle Kriegsgräber des Zweiten Weltkrieges mit Ziviltoten überbettet seien. Sie stellte deshalb ein Gelände in der Nähe der überbetteten Gräber auf dem Paulusfriedhof zur Verfügung. Der Volksbund legte hier einen Gedenkplatz an.

Ein Hochkreuz aus Stein und liegende Namentafeln erinnern an die über 2 000 Toten.

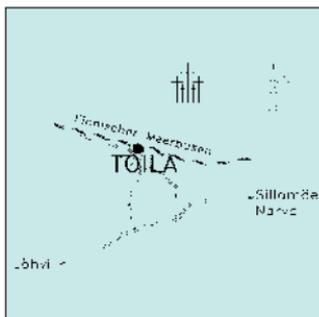
Die Anlage wurde am 1. Juni 1997 eingeweiht.



Toila

Aus Jõhvi kommend fährt man in Richtung des Sanatoriums Toila (Spa-Hotel Toila). Auf halbem Wege führt ein Waldweg zum Friedhof.

Adresse: Oru Park, Eingang
Höhe Ranna str.,
41702 Toila, Estland



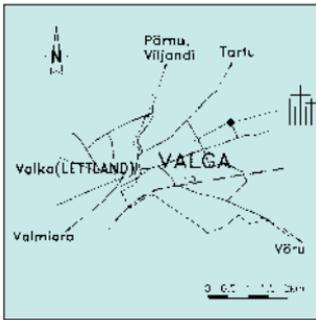
GPS: 59°25'28.70"N, 27°31'14.37"E

Der Friedhof, an der schönen Steilküste Toilas gelegen, wurde 1944 für die Gefallenen der Narva-Front angelegt. Unter den mehr als 2 000 Toten befinden sich auch Esten, Norweger und Flamen, die damals auf deutscher Seite gekämpft hatten. Der Volksbund hat im Jahr 2000 mit der Instandsetzung begonnen. Soldaten der Bundeswehr und Teilnehmer des Jugendlagers standen der Baufirma helfend zur Seite.

Die Namen der Gefallenen befinden sich auf zehn Gedenkstelen, die auf dem zentralen Platz aufgestellt wurden.

Der Friedhof wurde am 10. August 2002 eingeweiht.





Valga (Walk)

Von Tartu aus kommend erreicht man den deutschen Kriegsgefangenenfriedhof über die Tartu mnt., Pikk und Kuperjanovi. Dort zweigt links die Straße Roheline ab, die nach 500 Metern am Kriegsgefangenenfriedhof endet.

Adresse: Roheline str., Valga, Estland

GPS: 57°47'20.29"N, 26° 4'5.32"E

Die Kreisstadt Valga liegt in Südostland, unmittelbar an der lettischen Grenze. Auf dem Kriegsgefangenenfriedhof wurden in der Zeit von Januar 1945 bis November 1947 284 überwiegend deutsche Gefangene bestattet. Der Friedhof wurde 1998 fertiggestellt.

Die dreisprachige Gedenktafel erinnert auch an die 20 ungarischen Kriegsgefangenen, die hier ihre letzte Ruhestätte erhalten haben. Die Namen der Toten sind auf zwei Namenstelen genannt.

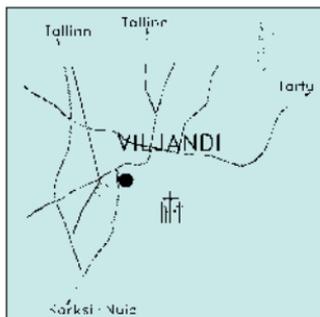


Viljandi (Fellin)

Zu der deutschen Kriegsgräberstätte, die südöstlich des Stadtzentrums liegt, gelangt man über die Tallinna, Vaksali und Reingu tee in Richtung Pärnu. Die Reingu tee führt unmittelbar am Friedhof vorbei.

Adresse: Reingu str. 4, 7100
Viljandi, Estland

GPS: 58°21'35.22"N 25°35'13.25"E

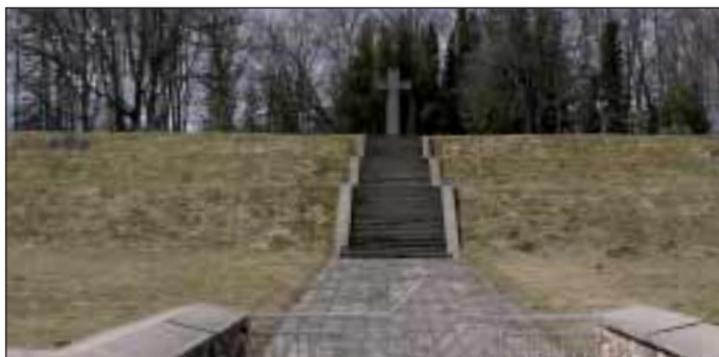


Viljandi liegt in Mittelestland und ist Verwaltungssitz des gleichnamigen Kreises. Der Friedhof wurde 1942 am Rande des Zivilfriedhofes angelegt und 1993 hergerichtet. Schon kurz danach, am 3. September 1993 war die Einweihung.

Sieben Namentafeln erinnern an die hier ruhenden 680 Soldaten. Auf dem terrassenförmigen Gelände wurden Kreuzgruppen aufgestellt, um die Gräberfelder sichtbar zu machen. In den letzten Jahren wurden einzelne Tote auf der unteren Terrasse bestattet.

Derzeit ruhen hier 984 Tote (Stand: 12/2014). Die Namentafelkennzeichnung für die umgebetteten Kriegstoten erfolgt sukzessive nach Stand der Umbettungen und Identifizierungen.

Auch die 14 Toten des Ersten Weltkrieges, deren Gräber ursprünglich auf dem benachbarten Zivilfriedhof lagen, wurden nach hier umgebettet.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Commerzbank Kassel
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC: COBADEFFXXX



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal, Deutschland
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de

